

**GEWÖHNLICHER GEISSFUSS** (*Aegopodium podagraria*)

*FAMILIE:* Doldenblütler (*Apiaceae*)  
*WEITERE NAMEN:* Giersch, Krähenhaxn



*STANDORT:* Auwälder, Waldränder; Bachufer; Gärten; Wiesen; auf trockenen bis feuchten Lehmböden. Nährstoff- und Fruchtbarkeitszeiger.

*VORKOMMEN:* allgemein verbreitet; in den Alpen bis ca. 1400 m.

*WUCHSHÖHE:* 30 bis 100 cm

*STÄNGEL:* Der aufrechte Stängel ist hohl und etwas kantig gefurcht, nach oben hin dann verzweigt. Fast kahl, mit langen, dünnen unterirdischen Ausläufern. Das Rhizom ist an den Knoten leicht verdickt.

*KEIMBLÄTTER:* in den Stiel hinab verlaufend, schmal.

*LAUBBLÄTTER:* . Die Grundblätter haben lange 3-kantige Stiele. Der Umriss dieser Blätter ist mehr oder weniger dreieckig, sie sind ungeteilt oder einfach 3-teilig, die mittleren und oberen Blätter doppelt 3-zählig gefiedert, und am Rand unregelmäßig gekerbt. Die Fiederblättchen 1. Ordnung haben das Aussehen eines Geißfußes, daher auch der Name der Pflanze. Die Stängelblätter sitzen oft nur auf Blattscheiden, sie sind kleiner und nur einfach 3-zählig bis ungeteilt.

*BLÜHZEIT:* Mai bis September.

*BLÜTE:* Die 10-20-strahligen Dolden haben gleich lange Strahlen. Die kleinen weißen, selten auch leicht rosa gefärbten, Blüten haben keine Hüll- und Hüllchenblätter. Sie sind zwittrig oder männlich. Männliche Blüten findet man häufiger an den Seitendolden. Die Blumenkronblätter sind verkehrt herzförmig.

*FRÜCHTE/SAMEN:* Die kahlen Früchte sehen wie Kümmel aus.

*LEBENSDAUER:* ausdauernd.

*BESONDERHEITEN:* Die jungen vor der Blüte geernteten Blätter, Stängel und Blattstiele können wie Spinat zubereitet werden, dienen aber auch als Salat und Beigabe zu anderem Gemüse. Ältere Blätter schmecken wie Petersilie und werden daher auch zum Würzen verwendet. In Norddeutschland gehört der Geißfuß zu den "Neunerlei Gewürzen" und wird für die Grüne Suppe verwendet. Früher verwendete man die zerquetschten Blätter als Mittel gegen Insektenstiche, Rheuma und Gicht (Podagra, daher die lateinische Bezeichnung der Pflanze). In Gärten durch die Ausläufer ein schwer beseitigbares "Unkraut".



#### *BEDEUTUNG IM HAUS- UND KLEINGARTEN*

durch die unterirdischen Ausläufer, von denen auch kleinste Bruchstücke wieder antreiben, praktisch kaum ausrottbar; besonders an schattigen Stellen.

#### *ZEIGERWERTE*

Auf mäßige warmen, mittelfeuchten bis deuchten Standorten. Klassischer Stickstoffzeiger

#### *LITERATUR*

Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997.

Bedlan, G.: Unkräuter – Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 8. Auflage, 2006

Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.

Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.